

Klinik / Praxis:



Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Infizierter Bereich: _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist es nach einer Weichteilverletzung zu einer Infektion des betroffenen Gewebes gekommen. Um ein Fortschreiten der Infektion zu verhindern, hat Ihnen Ihre Ärztin/Ihr Arzt (im Weiteren Arzt) eine operative Wundbehandlung empfohlen. Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE OPERATION

Bei Verletzungen, z. B. nach Bisswunden, Quetschungen oder Schnittverletzungen, können Krankheitserreger, z. B. Bakterien, in die Wunde gelangen und zu einer Infektion führen. Je nach Art der Verletzung können Weichteilgewebe (Haut, Muskeln, Sehnen, Blutgefäße) und Knochen von der Entzündung betroffen sein.

Eine Infektion kann sich unbehandelt schnell ausbreiten, in andere Gewebe einwandern und im schlimmsten Fall zu einer lebensgefährlichen Blutvergiftung (Sepsis) führen. Mit einer spontanen Ausheilung, auch mit entsprechenden Medikamenten, ist in Ihrem Fall/im Fall Ihres Kindes nicht oder nur mit unsicherem Erfolg zu rechnen, sodass Ihnen eine operative Entfernung des infizierten Gewebes vorgeschlagen wird.

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Operation findet je nach Art der Wunde entweder in lokaler Betäubung oder in Regionalanästhesie bzw. in Narkose statt, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden.

Bei Eingriffen an den Extremitäten wird, wenn möglich, eine Blutleere angelegt. Hierzu wird der Arm/das Bein umwickelt und die weitere Blutzufuhr mittels einer aufgepumpten Blutdruckmanschette unterbunden. Dadurch werden ein geringer Blutverlust und eine bessere Operationssicht gewährleistet.

Nach einem Hautschnitt entfernt der Arzt das zerstörte Gewebe und einen gewissen Sicherheitsrand. Eventuell werden zusätzlich kleine Schläuche (Drainagen) eingelegt, um vorhandenen Eiter abzuleiten. Bei schweren Infektionen kann es eventuell notwendig sein, auch infizierte Knochenteile zu entfernen. Hierüber werden Sie ggf. gesondert aufgeklärt.

Nach Entfernen des entzündeten Gewebes folgt in der Regel eine sorgfältige Spülung der Wunde.

Je nach Ausmaß der Infektion können weitere Behandlungsmaßnahmen notwendig werden:

Entfernung von Fremdkörpern (z. B. Glassplitter)

Einlage von Antibiotikaketten/-schwämmen

Zur Behandlung der Infektion können nach Entfernung des

infizierten Gewebes sogenannte Antibiotikaketten bzw. -schwämme in die Wunde eingelegt werden, welche über einen längeren Zeitraum ständig ein Antibiotikum abgeben.

Sekundärnaht

Stark entzündete Wunden können manchmal nicht sofort verschlossen werden, sondern müssen für einige Zeit offen gelassen und regelmäßig gespült werden. Erst nach einigen Tagen kann die Wunde dann vernäht werden (sog. Sekundärnaht).

Unterdruck-Verband (Vakuumverband)

Hierbei wird unter Anlegen eines Vakuums auf die Wunde kontinuierlich oder mit wechselnder Stärke die Wundflüssigkeit abgesaugt. Ziel hierbei ist eine schnellere Wundheilung.

Spül-Drainage

Bei diesem Verfahren werden über Drainagen Wundflüssigkeit aus der Wunde abgesaugt und gleichzeitig Spülungen, ggf. mit Antibiotika, durchgeführt.

Wird die Wunde nach der Behandlung mit Nähten verschlossen, können die Fäden meist nach 10 - 14 Tagen gezogen werden.

Wurde bei umfangreichen Eingriffen viel Gewebe entfernt, können zu einem späteren Zeitpunkt ggf. weitere Operationen zur Wiederherstellung des Gewebedefektes, z. B. mittels eines verschobenen oder gestielten Hautlappens oder Spalthaut, notwendig sein. Hierüber werden Sie dann gesondert aufgeklärt.

Besteht kein Impfschutz für Tetanus, erhält der Patient nach dem Eingriff eine Tetanusimpfung.

Ihr Arzt wird das geplante Vorgehen mit Ihnen besprechen.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Kleinere Infektionen können ggf. auch medikamentös (Salben, Antibiotika) und/oder mittels Ruhigstellung behandelt werden, allerdings immer mit dem Risiko einer weiteren Verbreitung der Entzündung im Körper.

Liegen größere Entzündungsherde vor oder ist bereits tiefer gelegenes Gewebe betroffen, gibt es keine sinnvolle Alternative zu einem operativen Eingriff.

MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Während des Eingriffs kann je nach Befund ggf. eine Erweiterung oder Anpassung des Eingriffs nötig sein. Im Extremfall kann die Entfernung der betroffenen Gliedmaße (z. B. Finger oder Zeh) notwendig sein, um ein Ausbreiten der Infektion zu verhindern. Falls keine andere Wahl besteht, wird der Arzt die notwendigen Zusatzmaßnahmen durchführen. Ist eine Erweiterungsmaßnahme vorhersehbar, wird Sie Ihr Arzt vorab darüber informieren.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Meist kann die Infektion mit einem operativen Eingriff eingedämmt und somit weiterer Schaden am umliegenden Gewebe verhindert werden. Oftmals ist zusätzlich die Gabe von Antibiotika erforderlich.

Wurde bereits Weichteilgewebe (Muskeln, Sehnen, Blutgefäße) durch die Infektion zerstört, kann dies auch durch den Eingriff nicht rückgängig gemacht werden. Wenn eine Entfernung von Knochen, Sehnen oder Muskeln notwendig ist, kann es zu dauerhaften Funktionseinschränkungen kommen.

Trotz erfolgreich durchgeführter Operation ist es möglich, dass die Infektion nicht vollständig ausheilt. Dann können weitere Behandlungsmaßnahmen, auch weitere Operationen, notwendig sein.

Das zu erwartende kosmetische Ergebnis hängt stark von dem individuellen Heilungsverlauf ab. Ihr Arzt wird mit Ihnen das zu erwartende Ergebnis besprechen.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Teilen Sie Ihrem Arzt mit, welche Medikamente eingenommen oder gespritzt werden (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® (ASS), Marcumar®, Heparin, Plavix®, Ticlopidin, Clopidogrel, Eliquis®, Lixiana®, Xarelto®, Pradaxa® und metforminhaltige Medikamente, sog. „Biguanide“, bei Diabetikern) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen wurden (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt informiert Sie, ob und für welchen Zeitraum die Medikamente abgesetzt werden müssen.

Nachsorge:

Nach der Operation wird der **Verband** zunächst regelmäßig gewechselt. Um den Heilungsverlauf zu kontrollieren, sind weitere **Untersuchungen**, ggf. auch Röntgenaufnahmen, notwendig.

Die **Schmerzen** nach dem Eingriff lassen sich mit Medikamenten gut lindern. Bei Bedarf erhalten Sie zusätzliche Schmerzmittel.

Drainagen werden je nach Heilungsverlauf entfernt. Eingelegte Antibiotikaketten werden in der Regel nach 1 - 2 Wochen entfernt.

Nach dem Eingriff sollte für mindestens **4 Stunden auf Essen und Trinken verzichtet** werden. Danach kann der Kostaufbau je nach Arztanordnung begonnen werden.

Nach einer Operation an den Extremitäten muss die betroffene Gliedmaße häufig für einige Zeit mit einer **Schiene** ruhiggestellt werden.

Bitte informieren Sie sofort Ihren Arzt, falls **zunehmende Schmerzen, Rötung der Wunde, Schwellungen, Blutungen** oder **Fieber** auftreten.

Wenn Sie ein Schmerz- und/oder Beruhigungsmittel erhalten haben, müssen Sie im Falle eines **ambulantem Eingriffs** von einer erwachsenen Person abgeholt werden. Sorgen Sie dann auch zu Hause für eine Aufsichtsperson für den von Ihrem Arzt empfohlenen Zeitraum. Da Ihr Reaktionsvermögen eingeschränkt sein

kann, dürfen Sie, wenn nichts anderes angeordnet wird, für **24 Stunden** nach dem Eingriff **nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen** (auch nicht als Fußgänger) und keine gefährlichen Tätigkeiten ausüben.

RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff Risiken birgt**. Kommt es zu Komplikationen, können diese zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern und im Extremfall auch im weiteren Verlauf einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle bekannten eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreten. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

Generell ist jede dem Operationsgebiet benachbarte Struktur (z. B. Muskeln, Sehnen, Nerven, Gefäße) einem **Verletzungsrisiko** unterworfen. **Nervenverletzungen** können eine Nervenlähmung erfordern und zu Taubheitsgefühl oder auch zu anhaltenden Schmerzen oder Lähmungen führen.

Besteht oder entwickelt sich eine chronische Entzündung, können erneute operative Maßnahmen notwendig werden. Bei einer **Gelenkinfektion** kann es zur Gelenkversteifung kommen. Sehr selten kann es zur Verschleppung von Keimen in die Blutbahn und zu einer lebensgefährlichen **Blutvergiftung** (Sepsis) oder Entzündung der Herzinnenhaut (Endokarditis) kommen. Eine nicht beherrschbare Infektion kann zum **Verlust der betroffenen Gliedmaße** führen.

Vor allem bei größeren Eingriffen kann es zum **Absterben von Weichteilgewebe** (Nekrose) kommen. Weitere Eingriffe können dann notwendig werden und es kann zu Funktionseinschränkungen kommen, wenn Sehnen, Muskeln oder Nerven betroffen sind.

Allergische Reaktionen, z. B. auf Medikamente oder Latex, können zu Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen, Übelkeit und Husten führen. Schwerwiegende Reaktionen wie z. B. Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder **lebensbedrohliches Kreislaufversagen** sind selten. Dann können u. U. bleibende Organschäden wie Gehirnschäden, Lähmungen oder dialysepflichtiges Nierenversagen eintreten.

Bei jeder Operation besteht ein **Blutungsrisiko**. Die meisten Blutungen können sofort gestillt werden. Kommt es zu Nachblutungen, kann eine erneute Operation erforderlich sein. Bei stärkeren Blutungen kann eine Übertragung von Fremdblutbestandteilen (**Transfusion**) notwendig werden. Dadurch kann es sehr selten zu Infektionen z. B. mit Hepatitis-Viren (Leberentzündung), äußerst selten mit HIV (AIDS), BSE-Erregern („Rinderwahnsinn“) oder anderen gefährlichen – auch unbekannt – Erregern kommen. Auch ein Lungenödem mit Lungenversagen, eine Verschlechterung der Nierenfunktion oder andere gefährliche Immunreaktionen können ausgelöst werden.

Nachblutungen innerhalb einer Muskelhülle können zur Druckschädigung an Nerven und Gefäßen führen (Kompartmentsyndrom), weshalb dann eine Entlastungsoperation durchgeführt werden muss.

Schädigung der Haut, Weichteile bzw. **Nerven** (z. B. durch Einspritzungen, Desinfektionsmittel, den Einsatz von elektrischen Operationsinstrumenten, die Blutsperrung oder trotz ordnungsgemäßer Lagerung) sind möglich. Taubheitsgefühl, Lähmungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Gelegentlich kommt es zu dauerhaften Nervenschäden und Absterben von Gewebe und es können Narben zurückbleiben.

Durch den Eingriff und die anschließende Ruhigstellung können sich **Blutgerinnsel (Thromben)** bilden und einen Gefäßverschluss verursachen (**Embolie**). Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe verschließen. Dadurch kann es z. B. zu **Schlaganfall, dialysepflichtigem Nierenversagen** oder **Lungenembolie** mit bleibenden Schäden kommen. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko. Bei Gabe von Heparin kann es zu einer schwerwiegenden Immunreaktion (HIT) mit Verklumpen der Blutplättchen (Thrombozyten) und Gefäßverschlüssen in Venen und Arterien kommen.

Bei verzögerter Wundheilung oder bei zu **Wundheilungsstörungen** neigenden Patienten kann es zu kosmetisch störender Narbenbildung und Wucherungen (Keloide) kommen. Dann kann eine Korrekturoperation notwendig werden. Durch Narbenbildung kann die **Beweglichkeit** der betroffenen Gliedmaßen vermindert werden.

Durch den Eingriff kann ein **komplexes regionales Schmerzsyndrom** (Morbus Sudeck) mit Durchblutungsstörungen, Weichteilschwellungen und Schmerzen ausgelöst werden. Dies kann zu Muskel- und Knochenabbau und zur Versteifung des Gelenkes führen.

Bei Anlage eines **Vakuumverbands** kann es vermehrt zu **Blutungen**, im Ausnahmefall auch zu **Nervenschäden**, kommen.

Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

Angaben zur Medikamenteneinnahme:

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) welche eingenommen bzw. gespritzt? ja nein

Aspirin® (ASS), Heparin, Marcumar®,
 Plavix®, Xarelto®, Pradaxa®, Efient®,
 Brilique®, Eliquis®, Ticlopidin, Iscover®.

Sonstiges: _____

Wann war die letzte Einnahme? _____

Nehmen Sie andere Medikamente ein? ja nein

Wenn ja, bitte auflisten: _____

(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

Haben Sie schon einmal eine Bluttransfusion erhalten? ja nein

Ergaben sich dabei Komplikationen? ja nein

Wenn ja, welche? _____

Sind Sie schwanger? nicht sicher ja nein

Stillen Sie? ja nein

Rauchen Sie? ja nein

Wenn ja, was und wie viel täglich? _____

Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung),
 Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen? ja nein

Blutgerinnsel (Thrombose)/Gefäßverschluss (Embolie)? ja nein

Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente, Lebensmittel, Kontrastmittel,
 Jod, Pflaster, Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon) Pollen (Gräser, Bäume),

Betäubungsmittel, Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten).

Sonstiges: _____

Herz-/Kreislauf-/Gefäß-Erkrankungen? ja nein

Herzinfarkt, Angina pectoris (Schmerzen im Brustkorb, Brustenge), Herzfehler, Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelentzündung, Herzklappenerkrankung, Luftnot beim Treppensteigen, Herzoperation (ggf. mit Einsatz einer künstlichen Herzklappe, Herzschrittmacher, Defibrillator), hoher Blutdruck, niedriger Blutdruck, Schlaganfall, Krampfadern, Venenentzündung, Thrombose, Embolie.

Sonstiges: _____

Erkrankung der Atemwege/Lungen? ja nein

Asthma, chronische Bronchitis, Lungenentzündung, Lungenemphysem.

Sonstiges: _____

Stoffwechsel-Erkrankungen? ja nein

Diabetes (Zuckerkrankheit), Gicht.

Sonstiges: _____

Schilddrüsenerkrankungen? ja nein

Unterfunktion, Überfunktion, Knoten, Kropf.

Sonstiges: _____

Nierenerkrankungen? ja nein

Nierenfunktionsstörung (Niereninsuffizienz),
 Nierenentzündung.

Sonstiges: _____

Neigung zu Wundheilungsstörungen, Abszessen, Fisteln, starker Narbenbildung (Keloide)? ja nein

Infektionskrankheiten? ja nein

Hepatitis, Tuberkulose, HIV.

Sonstiges: _____

Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen? ja nein

Bitte kurz beschreiben: _____

Wichtige Fragen für ambulante Eingriffe

Wer wird Sie abholen, sobald Sie entlassen werden?

Name und Alter des Abholers

Wo sind Sie in den 24 Stunden nach dem Eingriff erreichbar?

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Name und Alter der Aufsichtsperson

Wer ist Ihr überweisender Arzt/Hausarzt/weiter betreuender Arzt?

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

Ärztl. Dokumentation zum Aufklärungsgespräch

Wird vom Arzt ausgefüllt

Über folgende Themen (z.B. mögliche Komplikationen, die sich aus den spezifischen Risiken beim Patienten ergeben können, nähere Informationen zu den Alternativ-Methoden oder weiteren Verfahren, mögliche Konsequenzen, wenn der Eingriff verschoben oder abgelehnt wird) habe ich den Patienten im Gespräch näher aufgeklärt:

Horizontal lines for text entry.

- Infizierter Bereich: _____
- Entfernung von Fremdkörpern (z. B. Glassplitter)
- Einlage von Antibiotikaketten/-schwämmen
- Sekundärnaht
- Unterdruck-Verband (Vakuumverband)
- Spül-Drainage

Fähigkeit der eigenständigen Einwilligung:

- Der/Die Patient/in besitzt die Fähigkeit, eine eigenständige Entscheidung über den empfohlenen Eingriff zu treffen und seine/ihre Einwilligung in den Eingriff zu erteilen.
- Der/Die Patient/in wird von einem Betreuer bzw. Vormund mit einer Betreuungsurkunde vertreten. Dieser ist in der Lage, eine Entscheidung im Sinne des Patienten zu treffen.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

Ablehnung des/der Patienten/in/der Eltern

Frau/Herr Dr. _____ hat mich/uns umfassend über den bevorstehenden Eingriff und über die sich aus meiner/unseren Ablehnung ergebenden Nachteile aufgeklärt. Ich/Wir habe/n die diesbezügliche Aufklärung verstanden und lehne/n die vorgeschlagene Behandlung ab.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin / Patient / Eltern* / Betreuer / Vormund / ggf. des Zeugen

Erklärung und Einwilligung des/der Patienten/in/der Eltern

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an und bestätigen Sie Ihre Erklärung anschließend mit Ihrer Unterschrift:

- Ich/Wir bestätige/n hiermit, dass ich/wir alle Bestandteile der Patientenaufklärung verstanden haben. Diesen Aufklärungsbogen (4 Seiten) habe/n ich/wir vollständig gelesen. Im Aufklärungsgespräch mit Frau/Herrn Dr. _____ wurde/n ich/wir über den Ablauf der geplanten Behandlung, deren Risiken, Komplikationen und Nebenwirkungen in meinem speziellen Fall/ im speziellen Fall unseres Kindes und über die Vor- und Nachteile der Alternativmethoden umfassend informiert.
- Ich/Wir verzichte/n bewusst auf eine ausführliche Aufklärung. Ich/Wir bestätige/n hiermit allerdings, dass ich/wir von dem behandelnden Arzt über die Erforderlichkeit des Eingriffs, dessen Art und Umfang, über den Umstand, dass der Eingriff Risiken birgt, sowie über mögliche Alternativen informiert wurde/n.

Ich/Wir versichere/n, dass ich/wir keine weiteren Fragen habe/n und keine zusätzliche Bedenkzeit benötige/n. Ich/Wir stimme/n der vorgeschlagenen Operation zu. Ich/Wir willige/n ebenfalls in alle notwendigen Neben- und Folgemaßnahmen ein. Die Fragen zu meiner Krankengeschichte/ der Krankengeschichte (Anamnese) unseres Kindes habe/n ich/wir nach bestem Wissen vollständig beantwortet.

Ich/Wir versichere(n), dass ich/wir in der Lage bin/sind, die ärztlichen Verhaltenshinweise zu befolgen.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Kopie dieses Aufklärungsbogens an folgende E-Mail-Adresse gesendet wird:

E-Mail-Adresse

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift Patientin / Patient / Eltern* / Betreuer / Vormund

Kopie: erhalten

verzichtet

Unterschrift Patientin / Patient / Eltern / Betreuer / Vormund

*Unterschreibt nur ein Elternteil, so erklärt dieser mit seiner Unterschrift, dass ihm das Sorgerecht alleine zusteht oder er im Einverständnis mit dem abwesenden Elternteil handelt.